

Vorzüglichkeit der ökologischen Weidemilchproduktion im Kontext steigender Kraftfutterpreise

Kiefer, L.¹, Bahrs, E.¹ und Over, R.²

Keywords: Milcherzeugung, ökologisch, Weide, saisonale Abkalbung, Kraftfutterpreise

Abstract

Owing to strongly volatile and temporarily very low milk payout over the last years with operational costs showing an upward trend, organic milk production associated with intense pasture utilization has gained in excellence. Our contribution compares a sample of 38 randomly selected South German pasture farms with conventionally farming top enterprises in the financial years 2009 – 2011. The results obtained demonstrate that in spite of the smaller sizes of the 34 selected firms, organic pasture farms can generate higher hourly earnings than conventionally farming top enterprises thanks to high basic ration performance from cheap pasture grass and low input of concentrated feed with high prices for organic milk. This advantage will even be greater with increasing prices for concentrated feed and/or operating resources if the milk prices are kept at the level of the previous years.

Einleitung und Zielsetzung

Die in den letzten Jahren stark schwankenden und damit temporär sehr geringen Milchauszahlungspreise sowie tendenziell ansteigende Kosten für Betriebsmittel verändern die Vorzüglichkeit einzelner Milcherzeugungssysteme in Europa (Fahlbusch *et al.* 2011). Die in der konventionellen Milchproduktion vielfach anzutreffende High-Input-Strategie der Ertragsmaximierer (s. a. Härle 2010) und Strategien zur Emissionsminderung der Milchproduktion ergänzten sich durch ihre Ziele der einzeltierbezogenen Leistungssteigerung und Futteroptimierung (Flachowsky *et al.* 2007) bisher sehr gut. Ein Nachfrageanstieg nach ökologisch hergestellten Molkereiprodukten, mit welchen jedoch der Verbraucher unter anderem geringere Emissionen verbindet, führte in den vergangenen Jahren zu höheren Erzeugerpreisen für Ökomilch (BMELV, 2012). Eine verstärkte Ökomilchproduktion, deren Erzeugung zu großen Teilen auf der intensiven Nutzung von Grünland als Weide basiert (Kostenminimierer), könnte auf geeigneten Betrieben daher eine wirtschaftlichere und geringer risikobelastete Option sein (Leisen *et al.* 2010) und bei verringertem Kraftfuttereinsatz zumindest den Energiebedarf für die Milchproduktion erheblich reduzieren (Frank *et al.* 2011). Dies könnte also sowohl energetisch als auch ökonomisch sinnvoll sein, zumal die Kraftfutterpreise auf diesem vergleichsweise hohen Niveau bleiben oder sogar noch weiter ansteigen können (OECD 2012). Versuche von Leisen *et al.* (2010), Thomet (2006) und Steinwider *et al.* (2010) machen deutlich, dass das System der Kurzrasenweide, insbesondere in Verbindung mit saisonaler Abkalbung, zu einer weitgehenden Substitution von Kraftfutter durch junges Weidegras und daher zu hohen Grundfutterleistungen führen kann. Vor diesem Hintergrund wird im Folgenden die wirtschaftliche Vor-

¹ Universität Hohenheim, Institut 410B, 70567, Stuttgart, Deutschland, lukas_kiefer@uni-hohenheim.de

² Ministerium für ländlichen Raum, Referat Tierhaltung (26), Stuttgart, Deutschland, ralf.over@mlr.bwl.de

züglichkeit der Ökomilchproduktion im Kontext steigender Kraftfutterpreise unter besonderer Berücksichtigung intensiver Weidenutzung mit saisonaler Abkalbung dargestellt. Zu diesem Zweck wurden mit Unterstützung des Ministeriums für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg etwa 90 süddeutsche Milchviehbetriebe mit Weidenutzung untersucht. Anhand dieser Daten wird die Ökomilcherzeugung auf Weide mit konventionellen Stallhaltungsbetrieben verglichen und u. a. die Auswirkung steigender Kraftfutterpreise auf die Arbeitsentlohnung der Betriebe analysiert.

Methoden

Als Teil des Forschungsprojekts wurden aus 38 zufällig ausgewählten, süddeutschen, ökologisch wirtschaftenden Milchviehbetrieben mit Weidehaltung 34 als „Best-Practice-Sample“ ausgewählt und in Bezug auf Arbeitswirtschaft, Betriebszweigauswertung Milchvieh inkl. Jungvieh, einzelbetriebliche Buchführungsergebnisse sowie Produktionstechnik der Weidewirtschaft über drei Wirtschaftsjahre analysiert. Sie lassen sich in Betriebe mit „Halbtagsweide“, „Vollweide“, „Vollweide mit Frühjahrskalbung“ von Januar bis März und „Vollweide mit Winterkalbung“ von November bis Januar unterscheiden. Die Betriebsgruppe „Halbtagsweide“ mit 6 bis 10 Stunden Weidegang pro Tag verfügt über etwa 30 % arrondierte Betriebsflächen zur Weidenutzung, während die anderen drei Betriebsgruppen in der Regel während der Vegetationsperiode bei mindestens 50 % Arrondierung ganztägig weiden können.

Ergebnisse

In Tabelle 1 werden die vier gebildeten Weidebetriebsgruppen mit den Ergebnissen des Rinderreports Baden-Württemberg (LEL 2009, 2010, 2011) verglichen, in welchem überdurchschnittliche Betriebe dargestellt werden.

Tabelle 10: Produktionstechnische und ökonomische Parameter süddeutscher, ökologisch wirtschaftender Milchviehbetriebe mit unterschiedlichen Weidesystemen und konventioneller Betriebe aus dem Rinderreport Baden-Württemberg (Durchschnitt der Wirtschaftsjahre 2008/09-2010/11).

	Einheit	Rinderreport BW (konv.)	Halbtagsweide (öko)	Vollweide (öko)	Vollweide „Winterkalbung“ (öko)	Vollweide „Frühjahrskalbung“ (öko)
Betriebe	Anzahl	50	16	3	8	7
Milchkühe	Stück	94	46	36	52	43
Hauptfutterfläche	ha	78	58	46	54	54
Milchleistung (ECM)	kg/Kuh	8.675	6.463	5.572	5.168	6.171
Grundfutterleistung	kg/Kuh	3.639	4.323	4.211	3.525	4.657
Kraftfutter/kg Milch	g/kg	261	157	120	158	119
Kraftfutterkosten/kg Milch	Ct/kg	7,7	6,9	5,8	6,7	5,5
Netto-Milchpreis	Ct/kg	31,4	41,0	42,2	39,6	40,5
Erzeugte ECM/Akh	kg/Akh	164	95	86	100	104

Im Vergleich zum Rinderreport BW haben alle Weidebetriebsgruppen deutlich kleinere Tierbestände und sehr viel niedrigere Milchleistungen bei niedrigeren Kraftfuttermitteln. Durch höhere Preise für ökologisch erzeugtes Kraftfutter liegen die Kraftfutterkosten pro kg Milch auf ähnlichem Niveau. Auffallend sind darüber hinaus die Unterschiede im Milchpreis und die höhere Arbeitseffizienz (kg ECM/Akh) der Rinderreportbetriebe.

In Abbildung 1 wird auf den produktionstechnischen Daten aufbauend die Stundenentlohnung der unterschiedlichen Weidesysteme als Referenzwert in Euro pro Stunde dargestellt. Darüberhinaus wird dargestellt, wie sich die Stundenentlohnung bei einer Veränderung der Kraftfutterkosten von -20 %, +20 % und +40 % entwickeln kann (vgl. auch OECD, 2012). An der deutlich steileren Kurve der Rinderreportbetriebe wird deutlich, dass die Stundenentlohnung bei steigenden Kraftfutterkosten deutlich stärker sinkt als bei den Weidebetrieben. Die dargestellten hohen Stundenentlohnungen der Vollweidebetriebe im Vergleich zu den Halbtagsweidebetrieben verhalten sich analog zu deren Grundrenten, wodurch ein deutlicher wirtschaftlicher Vorteil der Flächenarrondierung zum Ausdruck kommt.

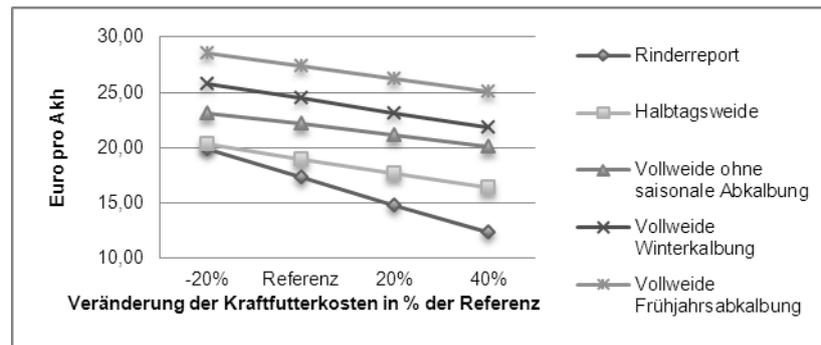


Abbildung 11: Entlohnung in Euro pro Stunde bei den unterschiedlichen Weidesystemen in Abhängigkeit von sich verändernden Kraftfutterpreisen.

Diskussion

Mit dieser auf der Basis von 34 ökologischen Weidebetrieben Süddeutschlands durchgeführten (nicht repräsentativen) Analyse wird angedeutet, dass die Vollweide (speziell mit saisonaler Abkalbung) mit verringertem Kraftfuttermitteln in Zeiten hoher Kraftfutterpreise auch oder insbesondere im Ökolandbau zu besseren ökonomischen Ergebnissen führen kann. Derartige Betriebe können trotz deutlich kleinerer Betriebsstrukturen im Vergleich zum Rinderreport BW gute Stundenentlohnungen und einen ausreichenden Jahresgewinn erzielen. Der signifikante wirtschaftliche Unterschied zwischen der Halbtagsweide und den Vollweidesystemen, auch im Kontext steigender Kraftfutterpreise, wirft dabei weitere Fragen auf, die vertiefter Analysen bedürfen, auch wenn die genutzte Stichprobe nicht repräsentativ ist. Vollweidesysteme erscheinen insgesamt wettbewerbsfähiger, sind jedoch für viel weniger Betriebe aufgrund struktureller Realitäten umsetzbar. Allerdings könnten die ermittelten Ergebnisse eine Motivation darstellen, in einigen Fällen die einzelbetrieblichen Strukturen derart zu verändern, dass die über die Vollweide erzielbaren höheren Grundrenten genutzt werden. Allerdings könnten zukünftig möglicherweise steigende oder saisonal unterschiedlich

gestaffelte Milchpreise (z. B. niedrigere Frühjahrmilchpreise) anderen Milchproduktionssystemen Vorteile verschaffen. Für die strategische Ausrichtung ist somit die Faktor- und Produktpreisperspektive des Milcherzeugers sehr bedeutend.

Schlussfolgerungen

Ökolandbau und Weidehaltung mit verringertem Kraftfuttereinsatz harmonisieren sowohl ökonomisch als auch verbraucherorientiert in hohem Maße miteinander. Sollten die Milcherzeugerpreise in den nächsten Jahren durchschnittlich auf ähnlichem Niveau bleiben und die Auszahlungsdifferenz zwischen konventioneller und ökologischer Milch (ca. 8-10 ct/kg netto) beibehalten werden können, so ist mit einer steigenden Vorzüglichkeit der Öko-Weidehaltung zu rechnen, weil die Kraftfutter- und Betriebsmittelkosten in Zukunft möglicherweise weiter ansteigen werden. Ein effizientes Weidesystem mit hohen Grundfutterleistungen bei niedrigen Kosten wird dann noch bedeutsamer werden und könnte in Einzelfällen der Vollweidenutzung die wirtschaftlich motivierte Rückführung von Ackerland in Grünland induzieren. Insbesondere die Umweltwirkungen der Kraftfutterreduzierung, aber auch die Flächeneffizienz der ökologischen Weidemilchproduktion bedürfen jedoch noch tieferer Untersuchungen und sollen im Rahmen des Projekts weiter analysiert werden.

Literatur

- BMELV (2012): Die wirtschaftliche Lage der landwirtschaftlichen Betriebe. Buchführungsergebnisse der Testbetriebe. Berlin.
- Fahlbusch, M., Steffen N., Brümmer B., Spiller A. (2011): Der Markt für Milch und Milcherzeugnisse. GJAE. Volume 60, 2011. Supplement 52-71.
- Flachowsky G., Brade W. (2007): Potenziale Zur Reduzierung der Methan-Emissionen bei Wiederkäuern. Züchtungskunde. 79, 417-465
- Frank, H., Schmid, H. und Hußlsbergen, K. J. (2011): Analyse des Energieeinsatzes und der Energieeffizienz bei der Futtererzeugung in der Milchviehhaltung. 11. Wissenschaftstagung Ökologischer Landbau. Justus-Liebig-Universität Gießen. 15. – 18. März 2011.
- Härle, C. (2010): Ökonomische Analyse des Betriebszweigs Milchproduktion unter besonderer Berücksichtigung der Tiergesundheit. Dissertation, Technische Universität München.
- Leisen E., Verhoeven A. (2010): Riswicker Ökomilchviehtagung 2010 – Rückblick. Landwirtschaftszentrum Haus Riswick. Kleve.
- OECD (2012): Agricultural Outlook 2012. Paris, 2012.
- Rinderreport Baden-Württemberg 2009, 2010, 2011: Ergebnisse der Rinderspezialberatung in Baden-Württemberg, Landesanstalt für die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume (LEL). Schwäbisch Gmünd.
- Steinwider, A., Starz, W., Podstatzky, L., Kirner, L., Pötsch, E.M., Pfister, R. und Gallenböck, M. (2010): Low-Input Vollweidehaltung von Milchkuhen im Berggebiet Österreichs – Ergebnisse von Pilotbetrieben bei der Betriebsumstellung. Züchtungskunde. 82. 241-252.
- Thomet P. (2006): Optimierungspotentiale für die Milchproduktion auf Grünlandstandorten des Alpenraumes und der Mittelgebirge. Interdisziplinäres Symposium. Omega 3 Weidemilch – Chancen und Möglichkeiten für Milch- und Rindfleischerzeugnisse vom Grünland. Kempten.